

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

2.3.1804 (Nr. 35)

Carlsruher

Freytags.

18



Zeitung.

den 2. Merz.

04

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Hannover. Wien; neues Concordat für das deutsche Reich; verbotene Bücher. Hamburg. Schreiben aus Tyrol; eingestellter k. Truppenmarsch. Frankfurt; Note des Freiherrn von Montgelas an die K. K. Gesandtschaft in München. Bern; Gen. Vial Minister in der Schweiz. Schaffhausen. Paris; Bet- und Dankämter in ganz Frankreich wegen der entdeckten Verschwörung. Antwerpen. Haag. Livorno; Verhaftungen und Hinrichtungen. Genua; Fässer mit Pulver. Mayland; Obergren. Jourdan. Mallaga; neues Erdbeben. Petersburg.

Deutschland.

Hannover, vom 17 Febr.

Der provisorische Nachfolger des Obergren. Mortier, der Divisionsgen. und Staatsrath Dessolles ist vorgestern von Osnabrück hier eingetroffen. Am Mittwoch traf noch ein Courier aus Paris ein, dessen Depeschen von Wichtigkeit gewesen seyn sollen. Es wurde wenig Stunden darauf ein andrer dahin zurück abgefertigt.

Der Gen. Dessolles hat das vormalige Palais des Herzogs von Cambridge gleichfalls bezogen. Gestern wurde dieser General von dem Obergren. Mortier bey der Exekutivkommission introduzirt und diesen Morgen statterten sämtliche Mitglieder des Landesdeputations-Collegii demselben ihre Kur ab.

Die Stadt und Festung Hameln soll, dem Vernehmen nach, nunmehr gehörig verproviantirt und noch mehr besetzt werden.

Wien, vom 19 Febr.

Kürzlich wurde hier große Konferenz wegen der Angelegenheiten der katholischen Religion im deutschen Reiche gehalten, bey welcher auch der französische Botschafter Staatsrath Champagny zugegen war. Man erwartet nunmehr, daß ein neues Concordat zwischen dem deut-

schen Reiche und dem römischen Stuhl, worüber die Verhandlungen bis jetzt immer ausgesetzt worden sind, bald zu Stande kommen werde.

In Wien sind gegen 300 Bücher, welche die Censur bisher hatte durchwischen lassen, und welche der Religion und den Sitten nachtheilig sind, aufs neue verboten worden.

Das Erkenntnis des Reichshofraths in Sachen der Reichsritterschaft ist allen Kurfürsten und Fürsten, welche Schritte gegen dieselbe unternommen haben, namentlich auch Kurwürttemberg notificirt worden, um sich darnach zu achten. Alles diese werde, heißt es in dem ReichshofrathsErkenntnis, dem Hrn. Kurfürsten (oder Fürsten) von ic. zu seiner Nachachtung mit dem Anhang notificirt: kais. Maj. gewärtigten, man werde dem erkannten kais. Conservatorium zufolge die Reichsunmittelbarkeit der Reichsritterschaft respectiren, und sich alles thätigen Widerstandes enthalten, damit kais. Maj. sich nicht gemüßigt sehen, von Amts wegen die Befehle in Wirkung treten zu lassen.

Hamburg vom 22. Febr.

Ein hiesiges Blatt enthält heute folgendes Schreiben aus Leipzig vom 7. Febr. „Wie man vernimmt, sind von verschiedenen Seiten Ordres an Truppen ertheilt

Wörden. Man vermuthet, daß unter andern die Angelegenheiten der Reichsmarsschiffahrt dazu Veranlassung gegeben."

Im nämlichen Blatte liest man folgendes aus Kopenhagen vom 18. d. „Aus Bergen ist einberichtet worden, daß 4 schändische armenische Schiffe mit Landungstruppen dort eingelaufen sind, und daß noch mehrere erwartet werden; der Chef dieser Eskadre nennt sich Jean Saint Faust, Commandant des Troupes maritimes auxiliaires, und hat mehrere Coupers und Välle in Bergen gegeben. Auch die engl. Fregatte Amethyst ist wideriger Winde wegen zu Bergen eingelaufen. Gedächter St. Faust ist der Kommandeur verschiedener Kreuzer, und hatte vor einiger Zeit mehrere Prisen in Holland aufgebracht."

Schreiben aus dem Tirol, vom 23 Febr.

Sämmtliche kais. Regimenter, als Rosenberg Dragoner, Foidis, Klebeck, Wallis Infanterie u. welche in vollem Marsch durch das Tirol begriffen waren, haben mittelst einer Estafette vom Erzherzog Karl den Befehl erhalten, da, wo sie sich befinden, stehen zu bleiben, und eine zweyte Ordre abzuwarten, bevor sie weiter nach Schwaben vorrücken.

Frankfurt vom 26. Febr.

In der Aschaffenburg. Zeit. vom 24. d. liest man folgendes: „Der kurpfälzbayerische Hr. Minister, Freiherr von Montgelas, hat in Betreff der gegenwärtigen reichsritterschaftlichen Angelegenheiten an die k. k. Gesandtschaft zu München unterm 17. d. eine Note folgenden Inhalts erlassen: In Gemäßeit vorläufigen höchsten Aeußerungen, haben Se. kurfürstl. Durchlaucht dem Unterzeichneten nun den weitem höchsten Auftrag erteilt, Ew. Excellenz zu eröffnen, daß Sie aus tiefer Ehrerbietung gegen die von dem allerhöchsten Reichsoberhaupt ergangenen Verfügungen, und aus achtungsvoller Rücksicht auf die Besorgnisse der an der Erhaltung der Ruhe und an dem Wohl des deutschen Reichs theilnehmenden hohen Mächte, so wie durch Ihre eigene patriotische Gesinnungen geleitet, beschlossen haben, mit dem einzigen Vorbehalt der Höchstselben und Dero Haus zu gehenden rechtlichen Ansprüche, die Reichsritterschaft in ihren Entschädigungslanden in den Stand der Reichsunmittelbarkeit wieder herstellen zu lassen, in welcher sie sich zur Zeit der Civilbesiznahme befunden hat, und daß

Höchstieselbe zur genauen Vollziehung dieses Beschlusses die gemessensten Befehle an die einschlägigen Behörden schon bereits haben ergoßen lassen. Se. kurfürstl. Durchlaucht haben diese Befolgung des allerhöchstreichsoberhauptlichen Erkenntnisses in einem unmittelbaren Schreiben an Se. Majestät selbst angezeigt, und zweifeln nicht, daß durch dieses patriotische Beispiel bald überall eine solche gesetzliche Ordnung der Dinge werde eintreten, welche dem Zweck des Konservatorii vollkommen entspricht, und dadurch die Aufhebung desselben bewirken wird. — Zu Bamberg ist bereits zu Anfang d. M. ein kurfürstl. Publikandum ergangen, worin erklärt wird, daß Se. kurfürstl. Durchlaucht zu Pfalzbayern sowohl in Rücksicht auf die eingetretene höchstverehrliche reichsoberhauptliche Verwendung, als aus Achtung gegen Se. königl. Maj. von Preussen, beschlossen haben, nicht nur den königl. Seits vorgeschlagenen gegenwärtigen Statusquo in Ansehung dessen, was bis jetzt mit den ritterschaftlichen Befestigungen vorgegangen ist, provisorisch einzuhalten, sondern, nachdem die militärischen Kommandos ohnehin vorläufig zurückgezogen worden sind, zum Beweis Höchsterdoro Rücksicht, selbst den auf die gutsherrlichen Gefälle der widersehligen Rittergutsbesitzer ohnehin mit größter Schonung gelegten Beschlagnag, jedoch nur provisorisch, demalen wieder aufheben zu lassen u.

Schweiz.

Bern, vom 20 Febr.

Gestern Morgens um 11 Uhr laute der neue franz. Minister bey der schweizerischen Eidgenossenschaft, der General Vial, unter dem Abfeuern der Kanonen von den Wällen an.

Schaffhausen, vom 21 Febr.

Auf die Nachricht, daß das bisher schweizerische Dorf Namsen aufgefodert worden sey, dem Kaiser als Erzherzog von Oestreich zu huldigen, versammelte sich am 17. d. unser kleiner Rath, und kurz darauf verreisete Seckelmeister Stocker, als Abgesandter des Kantons, nach Stockach, um zu vernehmen, was dieser Vorfall zu bedeuten habe. Bis ißt ist derselbe noch nicht zurück und der Erfolg seiner Sendung noch unbekannt. Man hat sogleich dem Landammann der Schweiz über diesen Hergang Bericht erstattet. Gleiche Begehren sollen noch an andre aus Neuenburgische gränzende disseitige Ortschaften, namentlich an Buch und Dörfingen gelangt

fehr. (Spättern Nachrichten zufolge, ist die Sendung des Stocker fruchtlos gewesen, und die Gemeinde Ramsen hat, da ihr mit Militair gedroht wurde, der Aufforderung gehorcht und den Huldigungseid geleistet. Sekre-mister Stocker ist als Deputirter des Standes Schaffhausen über Zürich nach Bern gereist.) (U. d. S. M.)

### Frankreich.

Paris, vom 25 Febr.

Vorgestern ist die hiesige katholische Geistlichkeit, mit dem Erzbischoff von Paris, Cardinal de Belloy, an ihrer Spitze, bey dem ersten Consul erschienen, an welchen eben genannter Prälat folgende Rede hielt: „Br. erster Consul, wir kommen, um Ihnen und zugleich uns zur Entdeckung einer Verschwörung Glück zu wünschen, welche, indem sie das Oberhaupt der Republik bedrohte, alle ihre Mitglieder gefährdete. Hätten wir denken können, daß es Franzosen gäbe, die ihrer Wohlthaten vergessen konnten! Wir, Diener der Religion, werden stets einen Ruhm darinn suchen, dem uns anvertrauten Volk zu verkünden, daß es Ihnen Gehorsam und Dankbarkeit schuldig ist. Unser Beispiel und unsre Reden werden es lehren, der Vorsehung zu danken, daß sie Sie an die Spitze der Regierung gestellt hat; Sie haben die Religion, die Gesetze, Ordnung, Frieden und innere Ruhe hergestellt; Sie haben Frankreich auf den höchsten Gipfel von Ruhm und Größe gebracht; wir werden nie aufhören, den Himmel um die Erhaltung Ihrer kostbaren Tage anzusehen. Diese Gefühnungen sind tief in mein Herz eingegraben; sie sind es in die Herzen der ganzen Geistlichkeit der Hauptstadt, und es ist für mich eine süße Tröstung, Ihnen dieselben auszudrücken.

Die hiesige protestantische Geistlichkeit hat vorgestern gleichfalls Audienz bey dem ersten Consul gehabt.

Alle Bischöffe Frankreichs beeifern sich gegenwärtig, nach dem Vorgang des hiesigen Erzbischoffs, Bet- und Dankämter, wegen glücklicher Entdeckung und Vereitlung der letzten Verschwörung, auszusprechen.

Der Moniteur zeigte vorgestern auf folgende Art die Arretirung der Mde. Lojolais zu Strasburg an: Die Polizei hat Mde. Lojolais arretiren, und ihre Papiere wegnehmen lassen. Sie war vor 6 Monaten von London zurückkommen. Seit einigen Tagen hatte sie Geld erhalten, und machte Anstalten, nach Paris zu

reisen, wo sie ihren ehemaligen Liebhaber, Pichereff, sehen sollte.

Zu Brest ist kürzlich ein gewisser Marchand, ein ehemaliger Chouan, welcher angeklagt war, ein Schiff im Haven in Brand gesteckt zu haben, hingerichtet worden.

### Holland.

Antwerpen, vom 17 Febr.

Alle Berichte von den Küsten von Flandern und der Picardie melden einstimmig, daß die bisher rückwärts in Städten und Dörfern liegenden Truppen auf dem Marsche sind, um sich zu Montreuil, Boulogne und Dänkirchen zu konzentriren.

Die 6000 M. starke Italienische Division ist an den Küsten der Picardie. Die Genuesischen Matrosen haben die Mannschaft der Flottille beträchtlich verstärkt. Die Zahl der Kanonenboote und platten Fahrzeuge hat sich seit einigen Jaaren um 73 Stücke vermehrt.

Es kreuzt aufs Neue eine engl. Eskadre zwischen Dänkirchen und Blankenberg, um die Bewegungen zu beobachten, welche die Flottillen von Blistingen und Ostende zu ihrer Vereinigung machen könnten.

Haag vom 22. Febr.

Nach eben eingehenden Nachrichten ist zu Blistingen alles vorbereitet, damit ein beträchtlicher Theil der dortigen Flottille unverzüglich nach den franz. Häfen auslaufen kann. Bereits seit dem 18. befanden sich 27 Kanonierschooner und 75 Plattschiffe, mit Landtruppen an Bord, in der äußern Rhede, und warten auf den ersten günstigen Wind, um nach Dänkirchen und Boulogne unter Segel zu gehen.

Der neue Oberbefehlshaber der französischen und holländischen Truppen in unserer Republik, Gen. Marmont, hat, ehe er von hier nach Utrecht abgegangen ist, eine Proklamation an die Armee ergehen lassen, an deren Schluß es heißt: „Soldaten, auf dem Schlachtfelde lernen sich die Tapfern kennen; wir werden uns bald darauf befinden, und dann sehen, wer am meisten Ehre und Ruhm liebet.“

### Italien

Livorno, vom 15 Febr.

Die Verhaftungen, welche die franz. Generale und Beamten durch ganz Italien vornehmen, und welche durch ihre Militair-Commissionen bereits beschlossene und

Witzigene Hinrichtungen, erregen die größte Aufmerksamkeit. Es scheint, sie haben einen allgemeinen, ihnen ungunstigen Entwurf entdeckt. Für einen gefangenen genommenen hiesigen Kaufmann Pensa, verwenden sich seine vielen Bekannten und Freunde, aber vergeblich: Niemand wird zu ihm gelassen.

Man spricht von einer nahen Absendung von Schiffen und Truppen aus allen Häven des mittelländischen Meers: wohin? weiß man nicht. Des Zwibacks, der dazu verfertigt wird, ist eine unermessliche Menge.

Bis jetzt sind hier nur 30 Schiffe fremder Nationen von den Franzosen in Beschlag genommen worden. Ob sie Truppen, oder Kriegs- und Mundbedürfnisse, oder beides transportiren sollen, weiß man nicht. Es scheint, daß man nun nicht mehrere Schiffe in Beschlag nehmen wolle. Inzwischen stocken die Handlungsgeschäfte, und die Schiffseigenthümer, so wie die Kaufleute leiden durch jenen Beschlag sehr.

Man erwartet hier in jedem Augenblick den franz. General Lacombe St. Michel.

Genua, vom 18 Febr.

Gestern kamen in unsrem Haven 2 franz. Pinaken aus Marseille mit 1209 Fässern Pulver hier an. Die Bestimmung desselben ist noch unbekannt. Die 2 Schiffe waren 48 Tage unter Weg.

Mailand, vom 20 Febr.

Der Obergeneral Jourdan wird täglich hier erwartet, um das Oberkommando der gesammten franz. Armee in Italien zu übernehmen.

Spanien.

Mallaga vom 21. Jan.

Raum haben wir uns von dem Schrecken erholt, in welchen uns das Erdbeben vom 13. d. versetzt hatte, so sind wir diese Nacht aufs neue durch diese Schreckensscene erschüttert worden. Nach verschiedenen Erdstößen, die diese Nacht um 12  $\frac{1}{2}$  und 3  $\frac{1}{2}$  Uhr verspürt wurden, hatten wir heute Morgen 10 Minuten vor 5 Uhr zum drittenmal diese mit allen Schrecknissen begleitete Scene. Die Erde machte fürchterliche Bewegungen mit heftigem Getöse begleitet, beinahe eine volle Minute. Unsere Besorgnisse neuer Schrecken sind noch nicht vorüber, da in der Atmosphäre die Explosion noch immer keine Veränderungen zur Folge hat, und die Luft fortwährend schwer warm ist.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 3 Febr.

Die heutige Hofzeitung enthält folgendes:

„Allerhöchster Befehl Sr. kaiserl. Majestät, ertheilt bey der Parole zu Petersburg.

Den 15. Januar: Es werden 8 Garnisonbataillons formirt, eins auf Feldetat und 7 auf innern Etat; das auf Feldetat wird das Willnasche Garnisonbataillon in der Litthauischen Inspection, das 1ste von den auf Innernetat, das Minskische in der Litthauischen Inspection, das 2te das Ekaterinostawische in der Kiemschen Inspection, das 3te das Wologdasche, das 4te das Weliko-Ustingische in der Moskowischen Inspection, das 5te das Usasche, das 6te das Wätkasche in der Drenburgischen Inspection, und das 7te das Wladikaukassische in der Kaukassischen Inspection benannt werden. Auch sind die Kommandeurs dieser Bataillons ernannt.

Die Flotte des schwarzen Meers und eine Menge Transportschiffe in den dortigen russ. Häven haben Befehl, sobald als möglich auszulafen und nach Italien zu gehen, woselbst sie ihre nähere Bestimmung erwarten sollen.

Bev der Verlobung der Großfürstin Maria, sind die bey derselben angestellte Personen kaiserl. belohnt worden. Ihre vornehmste Erzieh:rin hat unter andern ein Geschenk an baarem Geld von 50,000 Rubeln erhalten, ihr erster Lehrer, der Etatsrath Storch, 5000, und der Collegienrath Kraft, gleichfalls Lehrer der Großfürstin, 2000 Rubel.

Auf Befehl Sr. kaiserl. Majestät wird vom Com:merzminister dem Titularrath Dsiv Krasnikot bekannt gemacht, daß das von ihm vorgestellte Projekt, allen Hebräern ohne Ausnahme das Recht des Gränzhandels in den von Pohlen mit Rußland vereinigten Gränz-Gouvernements zu verleihen, mehrerer Schwierigkeiten wegen nicht in Erfüllung gebracht werden kann.

Theater-Nachricht.

Carlsruhe. Heute den 2. Merg wird aufgeführt: Die Tochter Pharaonis. Ein Lustsp. in 1 Aufz. v. Kogebue. Hierauf folgt: Der Malter und sein Sohn. Ein komisches Intermezzo v. Spindler. Den Beschluß macht: Die Garluche. Ballet in 1 Aufz. v. Uhlisch.